

# Bilingualer Unterricht im modernen Klassenverbund

“...when the teacher pulls back from being the donor of knowledge and becomes the facilitator...”  
(Coyle, 6)

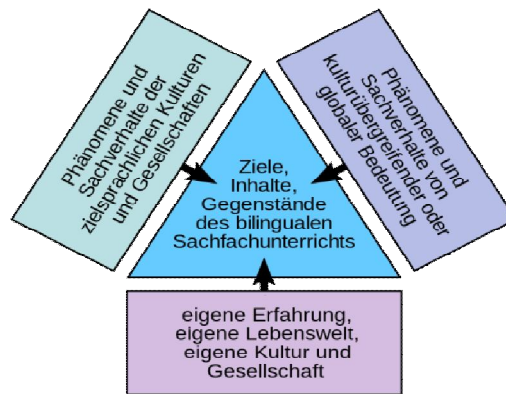
## Was ist bilingualer Unterricht?

**Bilingualer** (oder auch **zweisprachiger**) Unterricht wird derzeit an immer zahlreicheren Schulen Österreichs angeboten. Beim zweisprachigen Unterricht wird der Lehrstoff in einem oder mehreren Fächern in einer anderen Sprache als in der gewöhnlichen Unterrichtssprache vermittelt. Neben Deutsch ist die Unterrichtssprache an den allermeisten bilingualen Schulen Englisch. An einigen wenigen – auch öffentlichen – Schulen, die den Schüler/innen den Abschluss mit einem internationalen Diplom (z. B. „IB-Diplom“ der IBO) zusätzlich zur österreichischen Matura anbieten, wird der gesamte Unterrichtsstoff in mehr als einer Sprache, zumeist auf Englisch, gelehrt. Es kann auch die Unterrichtssprache in ein und demselben Fach in verschiedenen Unterrichtsstunden wechseln. Jüngst bieten auch immer mehr Volksschulen zweisprachigen Unterricht an.

## Didaktik des bilingualen Unterrichts

Einen ersten Ansatz in dem sehr jungen Feld stellt das von Wolfgang Hallet (1998) entwickelte Modell des „Bilingual Triangle“ dar. Dieses besagt, dass es sich beim zweisprachigen Fachunterricht weder um einen bloß in eine Fremdsprache übersetzten, herkömmlichen Fachunterricht noch um einen erweiterten Fremdspracheunterricht handelt. Ziel eines zweisprachigen Fachunterrichts ist die Befähigung zur Kommunikation mit Angehörigen einer anderen Sprache und Kultur

- über ihre eigenen Erfahrungen, ihre eigene Lebenswelt und ihre eigene Kultur und Gesellschaft (Zielfeld 1),
- über Phänomene, Gegebenheiten und Sachverhalte der zielsprachigen Kulturen und Gesellschaften (Zielfeld 2),
- über Phänomene, Gegebenheiten und Sachverhalte von kulturübergreifender, globaler oder universaler Bedeutung. (Zielfeld 3). (Woidt, 83)“



Das Bilingual Triangle nach Woidt. (Woidt, 84)

## Methodik des bilingualen Lernens nach CLIL

**CLIL** (steht für „Content and Language Integrated Learning“) hat sich zur effektivsten Methodik des bilingualen Unterrichts entwickelt. Wie der Name besagt, ergibt sich durch CLIL für die Lernenden ein doppelter Lernertrag: einerseits wird der Stoff eines Fachs durch das Medium der Fremdsprache erlernt, andererseits wird durch diesen Fachunterricht auch gleichzeitig ein weitaus überdurchschnittliches Niveau in der Fremdsprache erreicht.

Fachwissen wird unterrichtet und gelernt in einer Sprache, welche nicht die Muttersprache der Lernenden ist. Das ist die Grundidee von CLIL. Bilinguales Lernen nach CLIL ist somit, wie es eigentlich auch das Erlernen einer Fremdsprache ist, „entdeckendes“ Lernen. Im bilingualen Unterricht wird Lernen somit durch gesteigerte Motivation der Schüler erleichtert. Sind die Schüler an der Fremdsprache interessiert, d.h. entdecken sie die Sprache mehr und mehr, lernt sich der Stoff „leichter“. Im Umkehrschluss kann gesagt werden, dass durch Interesse am Stoff auch die Bereitschaft des Erlernens jener Sprache steigt, in der der Unterricht erfolgt.

Das Erlernen von „Sprach-“ und „Fachwissen“ gehen nach CLIL Hand in Hand. Das Erlernen der Fremdsprache wie auch jenes des Stoffes erfolgt nicht im artifiziiellen, gezwungenen Kontext, in dem „Lernstoff“ förmlich losgelöst von „Sprache“ dargestellt wird. Lernen nach CLIL ist vielmehr eingebettet in einer natürlichen Lernsituation, in der „Sprache“ *immer* das Trägermedium von Wissen ist – und das Bewusstsein hierfür ist in der Fremdsprache naturgemäß ausgeprägter als in der Muttersprache: „...the non-language subject is not taught *in* a foreign language but *with* and *through* a foreign language.“ (Euriydice, 8)

## Gibt es Nachteile durch das bilinguale Lernen?

Kann eine zweite Sprache das Erlernen der Muttersprache negativ beeinflussen? Werden Kinder durch bilingualen Fachunterricht überfordert? Ganz im Gegenteil. Die zusätzliche intellektuelle Anforderung bei einer zweisprachigen Erziehung beeinflusst die weitere geistige Entwicklung des Kindes durchaus positiv. Aktuelle Studien zeigen, dass zwei- oder mehrsprachige Kinder einen höheren Vernetzungsgrad von Gehirnzellen aufweisen als Kinder, die nur mit einer Sprache aufwachsen. Schließlich sind der allgemeine Wortschatz,

das Verständnis von Sprache im Allgemeinen sowie das kritische Hinterfragen von Sprache ausgeprägter und differenzierter bei zweisprachigen Kindern.

## Warum bilinguales Lernen nach CLIL?

### CLIL

- erweitert den kulturellen Horizont der Lernenden
- macht Schüler/innen fit für eine globalisierte Umwelt
- verschafft klare Kompetenzvorteile in Englisch, auch in spezifischen Materien
- reformiert durch seinen Ansatz das Lernen an der Schule
- verstärkt die Lerner motivation
- regt an zu vernetzendem Denken
- lehrt aktives Hinterfragen von „Wissen“
- führt zu einem prestigereichen, internationalen Schulabschluss

\*\*\*\*\*

### Weiterführende Literatur:

- Coyle et al., 2010. *CLIL. Content and Language Integrated Learning*. Cambridge: CUP.
- Eurydice, 2006. *Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe*. Brussels: Eurydice.
- Hall, 2001. „Bilingual Benefits.“ In: *Literacy Today*, pp. 27.
- Hallet, 1998. „The Bilingual Triangle. Überlegungen zu einer Didaktik des bilingualen Sachfachunterrichts.“ In: *Praxis des neusprachlichen Unterrichts*, Bd. 45, Nr. 2, pp. 117.
- Woidt, 2002. „Plädoyer für den bilingualen Geschichtsunterricht.“ In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*, Bd. 53, Nr. 2, pp. 76.